

NATURSCHUTZ

Salzburger Naturphänomene im Jahresverlauf

Konzeption der Ausstellung:

Land Salzburg
Abteilung Naturschutz
Postfach 527
5010 Salzburg
Telefon 0662/8042-5506
naturschutz@salzburg.gv.at
www.salzburg.gv.at/naturschutz

Verein Naturbegleiter
Unterwölbling 54
3124 Wölbling
www.naturbegleiter.at

Büro LACON
Technisches Büro für Landschaftsplanung
Ransmayr, Vondruska & Wanninger OEG
Lederergasse 22/8
1080 Wien
www.lacon.at

Herstellung:

Grafik: die werbetrommel, 3281 Oberndorf/Melk
Druck: Hausdruckerei Land Salzburg

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



lebensministerium.at



LFI
LÄNDLICHE
FORDERBILDUNGSINSTITUT

Mähen nach dem
Naturkalender



Land Salzburg

Für unser Land!



Mähen nach dem Naturkalender



Die Maßnahme in der Praxis

1. Auswahl einer Pflanzenart

Im Zuge des Betriebsgespräches suchen Ökologe und Landwirt je nach Wiesentyp aus einem Set von 22 Pflanzenarten eine geeignete Zeigerart aus. Mit ihrer Hilfe wird der Mahdtermin flexibel und unbürokratisch vereinbart. Das kann z.B. ein Schwarzer Holunder in der Nähe der Wiese oder beim Hof sein.



Schwarzer Holunder. Weit verbreitet, nicht zu verwechseln und als Zeigerpflanze bestens geeignet

2. Vereinbarung einer Blüh- oder Fruchtphase

Jetzt muss nur noch eine passende Blüh- oder Fruchtphase der Zeigerart bestimmt werden. Bei einer artenreichen Blumenwiese ist das z.B. die Vollblüte des Hollers. Steht der Holler in voller Blüte, ist der Schnittzeitpunkt aus ökologischer Sicht günstig und liefert guten Heuertrag für den Bauern. Wann die Blüh- oder Fruchtphase erreicht ist, wird vom Bewirtschafter selbst beobachtet.



Vollblüte Schwarzer Holler. Wenn mehr als die Hälfte der Strauben aufgeblüht ist, kann mit der Mahd begonnen werden

3. Monitoring Zuschlag als Bonus

Schickt man seine Beobachtungen an die Naturschutzabteilung, leistet man einen wertvollen Beitrag zum Aufbau des Salzburger Naturkalenders. Zusätzlich winkt ein Monitoring Zuschlag von 30 Euro pro Hektar. Den gibt es für jeden Schlag, für den die Maßnahme vereinbart wird.



Das Rückmeldeblatt. Datum der Blüte oder Fruchtreife eintragen, abschicken, fertig

Gratis Service

Steckbriefe und Visitenkarten

Damit man es bei der Beobachtung seiner Zeigerpflanzen leicht hat, erhält jeder Teilnehmer Pflanzensteckbriefe und Visitenkarten als anschauliche Unterstützung. Sie beinhalten alle nötigen Hinweise und Beschreibungen zu den Pflanzenarten.





Mähen nach dem Naturkalender

Mahdzeitpunkt bei wertvollen Mehrschnittwiesen

Naturschutz
Land Salzburg

Wenn die Wiese „staubt“

Die Blüte unserer Wiesengräser ist kaum zu übersehen. Die Abgabe der Blütenpollen erfolgt dabei in richtigen Wolken und man hat den Eindruck als „stauben“ die Wiesen. Traditionsgemäß steht mit diesem Phänomen auch der Beginn der Heuernte ins Haus.



Prall mit Pollen gefüllte Staubbeutel beim Wiesen-Knaulgras

Auch der Holler tut es

Im Gleichschritt mit der Gräserblüte erfreuen uns viele weitere Pflanzen mit ihrer Blütenpracht. Nicht zu übersehen ist z.B. die Vollblüte von Schwarzem Holler, Rotem Hartriegel oder Hunds-Rose. Jedermann bekannt und weit verbreitet sind sie als Zeigerarten für die Vereinbarung flexibler Mahdtermine prädestiniert. Ist die Vollblüte erreicht, kann mit der Mahd begonnen werden. Wann es in Jahren mit durchschnittlicher Witterung so weit ist, zeigt die nachfolgende Karte.



Schwarzer Holunder
Vollblüte



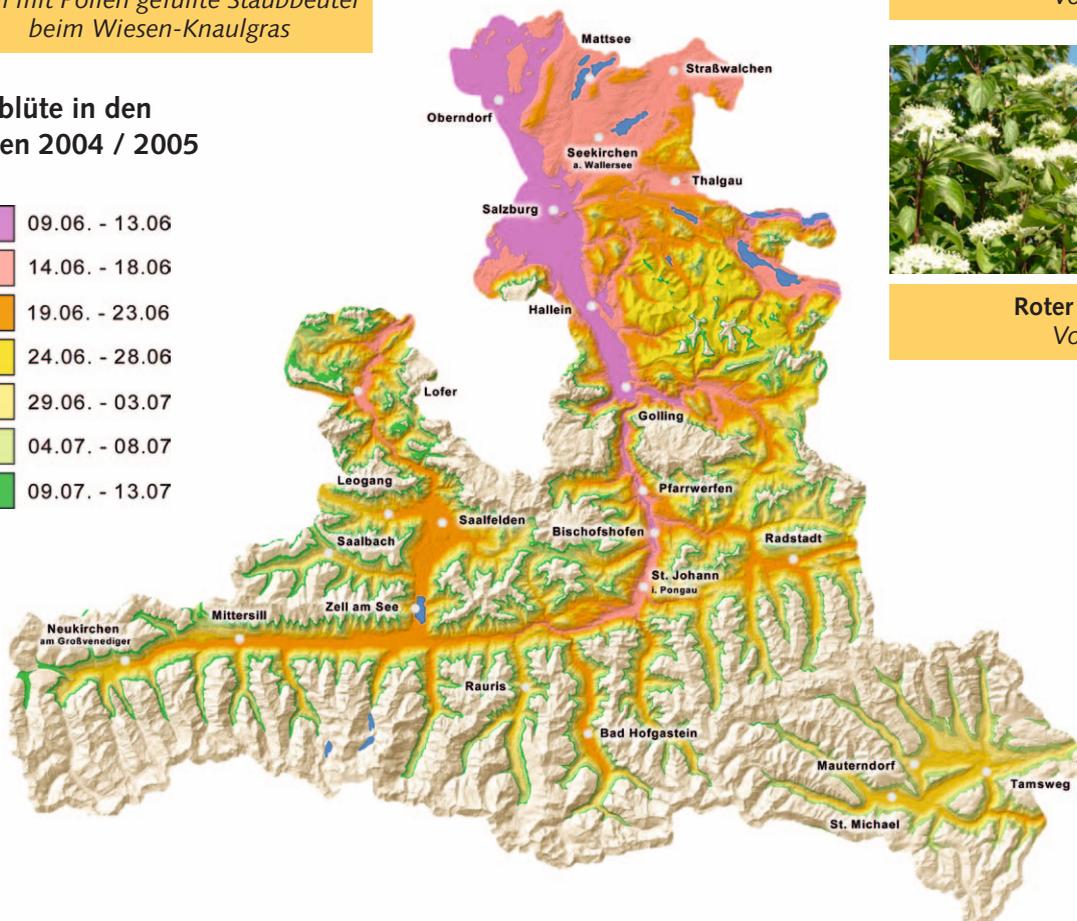
Hunds-Rose
Vollblüte



Roter Hartriegel
Vollblüte

Vollblüte in den Jahren 2004 / 2005

	09.06. - 13.06
	14.06. - 18.06
	19.06. - 23.06
	24.06. - 28.06
	29.06. - 03.07
	04.07. - 08.07
	09.07. - 13.07





Mähen nach dem Naturkalender

Mahdzeitpunkt bei wertvollen Magerwiesen



Den Nachzüglern eine Chance geben

Durch die Wahl des Mahdzeitpunktes steuert man mit, welche Wiesenpflanzen eine Chance bekommen und welche nicht. Wiesen mit geringerem Ertrag, wie magere Feuchtwiesen, werden traditionell auch später gemäht. So können auch Nachzügler unter den Pflanzenarten überdauern, die im Naturjahr etwas später zur Blüte gelangen und heranreifen.



Reich blühende, magere Feuchtwiese die etwas spätere Mahd erfordert

Es muss nicht immer der Holler sein

Ein guter Zeitpunkt für die Mahd ist dann gegeben, wenn Schwarzer Holler oder Roter Hartriegel ihre Blütenblätter verlieren. Hat man keines der Gehölze zur Hand, greift man auf andere Zeigerarten zurück. Die Wiesenflockenblume ist eine davon. Da sie später als Holler oder Hartriegel zur Blüte gelangt, nimmt man bei ihr einfach den Blühbeginn.

Wann es in Jahren mit durchschnittlicher Witterung so weit ist, zeigt die nachfolgende Karte.



Schwarzer Holler
teilweise verblüht



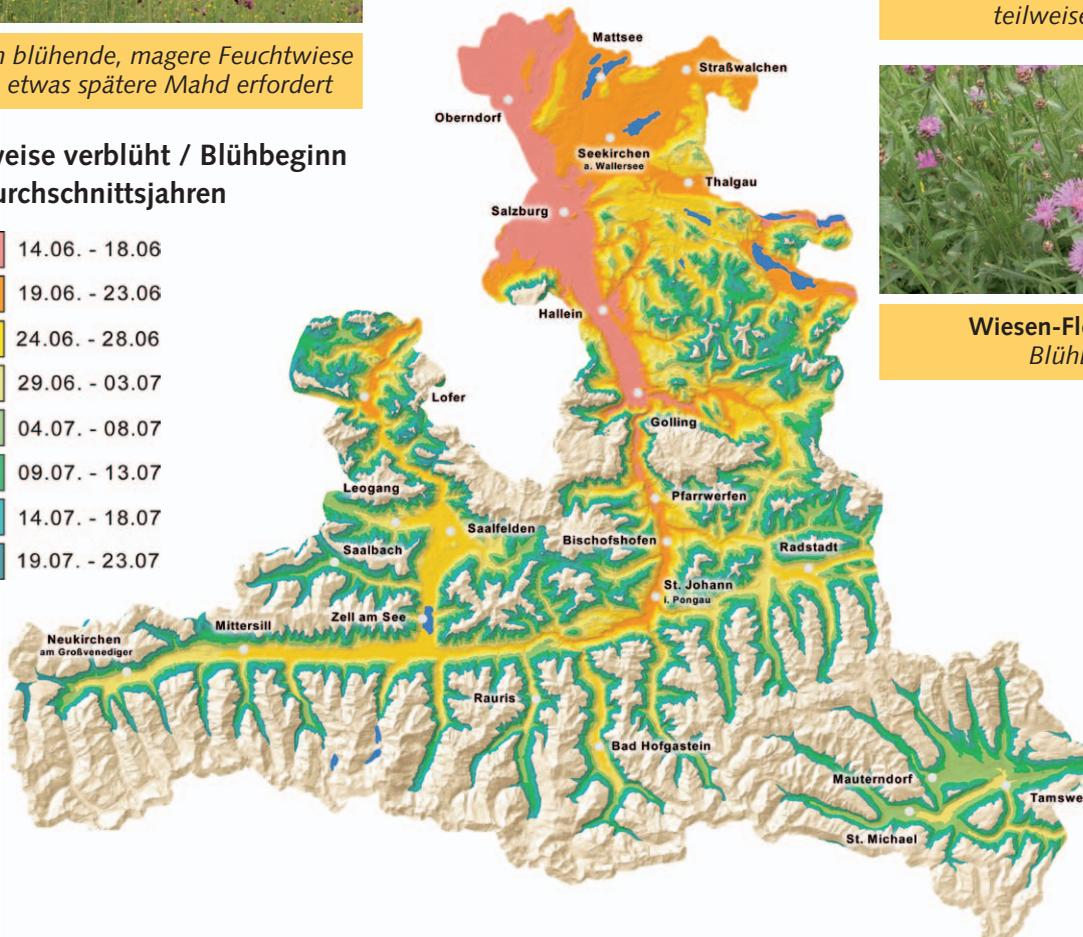
Roter Hartriegel
teilweise verblüht



Wiesen-Flockenblume
Blühbeginn

Teilweise verblüht / Blühbeginn in Durchschnittsjahren

	14.06. - 18.06
	19.06. - 23.06
	24.06. - 28.06
	29.06. - 03.07
	04.07. - 08.07
	09.07. - 13.07
	14.07. - 18.07
	19.07. - 23.07





Mähen nach dem Naturkalender

Mahdzeitpunkt bei Wiesen mit besonderen Pflanzenarten



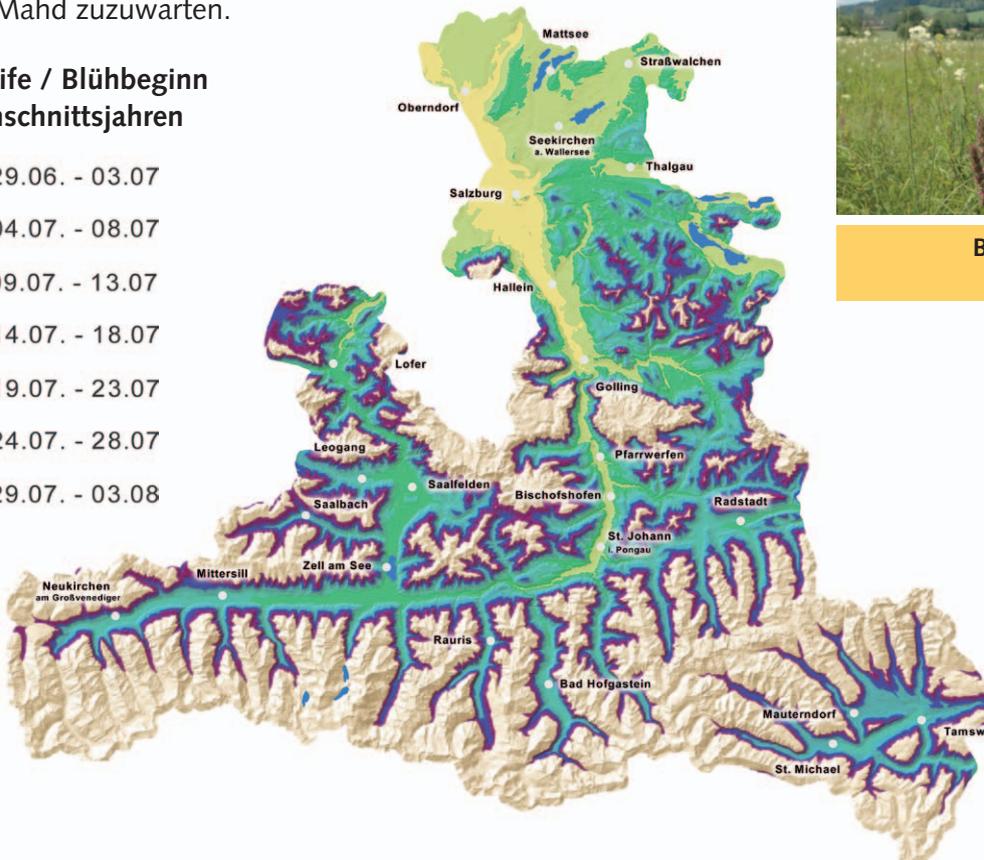
Unsere Arnika. Spätere Mahdzeitpunkte tun ihr einfach gut

Unseren Bauern sei Dank

Es gibt sie noch. Arnika, Fliegen-Ragwurz oder Niedrige Schwarzwurzel. Dank unserer Bauern, die ertragsschwache, einschnittige Wiesen beharrlich bewirtschaften. Ohne sie hätten viele Pflanzenarten das Nachsehen. Um sich an Spätblühern die oft schon selten geworden sind weiterhin zu erfreuen, lohnt es sich, mit der Mahd zuzuwarten.

Fruchtreife / Blühbeginn in Durchschnittsjahren

	29.06. - 03.07
	04.07. - 08.07
	09.07. - 13.07
	14.07. - 18.07
	19.07. - 23.07
	24.07. - 28.07
	29.07. - 03.08



Flexibel wie die Natur selbst

Die Maßnahme „Mähen nach dem Naturkalender“ bringt auch bei Wiesen mit besonderen Pflanzenarten die notwendige Flexibilität. Mit der Mahd kann begonnen werden, wenn z.B. der Staudenholler seine ersten Blüten geöffnet hat. Zu dem Zeitpunkt trägt der Roter Holler tiefrote Früchte – auch eine gute Zeigerart.

Je nach dem ob es ein spätes, oder ein zeitiges Jahr ist, kann auch die Mahd einmal früher und einmal etwas später erfolgen. Wann es in Jahren mit durchschnittlicher Witterung so weit ist, zeigt die nachfolgende Karte.



Roter Holunder
Fruchtreife



Zwerg-Holunder
Blühbeginn



Blutweiderich
Blühbeginn



Mähen nach dem Naturkalender

Alle Zeigerarten auf einen Blick



Mit der Maßnahme „Mähen nach dem Naturkalender“ wird der Schnittzeitpunkt flexibel an die jährliche Naturentwicklung angepasst. Dafür steht ein Set von 22 Zeigerarten mit zugehörigen Blüh- oder Fruchtphasen zur Verfügung.

Die Auswahl erfolgt je nach Wiesentyp im Rahmen des Betriebsgespräches. Bei wertvollen Magerwiesen kann z.B. dann mit der Mahd begonnen werden, wenn der Schwarze Holunder teilweise verblüht ist.

Wertvolle Mehrschnitt- wiesen



Schwarzer Holunder
Vollblüte



Roter Hartriegel
Vollblüte



Hunds-Rose
Vollblüte



Glatthafer
Vollblüte



Wiesen-Knaulgras
Vollblüte



Wiesen-Schwingel
Vollblüte



Wiesen-Goldhafer
Vollblüte



Wolliges Honiggras
Vollblüte



Aufrechte Trespe
Vollblüte

Wertvolle Magerwiesen



Schwarzer Holunder
teilweise verblüht



Roter Hartriegel
teilweise verblüht



Hunds-Rose
teilweise verblüht



Gewöhnlicher Liguster
Blühbeginn



Große Sterndolde
Blühbeginn



Wiesen-Flockenblume
Blühbeginn



Gewöhnlicher Liguster
teilweise verblüht



Gefl. Johanniskraut
Blühbeginn



Perücken-Flockenblume
Blühbeginn

Magerwiesen mit besonderen Pflanzenarten



Gewöhnlicher Liguster
teilweise verblüht



Gew. Waldrebe
Blühbeginn



Roter Holunder
Fruchtreife



Gew. Gilbweiderich
Blühbeginn



Gew. Blutweiderich
Blühbeginn



Wegwarte
Blühbeginn



Zwerg-Holunder
Blühbeginn



Acker-Kratzdistel
Blühbeginn



Wasserdost
Blühbeginn



Mähen nach dem Naturkalender

Flexible Mähzeitpunkte für wertvolle Flächen



Kein Naturjahr gleicht dem Anderen

In der Naturentwicklung gleicht kein Jahr dem anderen. Blüte oder Fruchtreife unserer Pflanzen zählen zwar zu den zuverlässig wiederkehrenden Ereignissen im Jahresverlauf, doch halten sie sich kaum an unseren Datumskalender.

Wann die Pflanzen zur Blüte gelangen und heranreifen richtet sich vielmehr nach dem Witterungsverlauf. Zeitige und späte Jahre zeigen dabei durchaus bis zu 3 Wochen Unterschiede in der Vegetationsentwicklung.

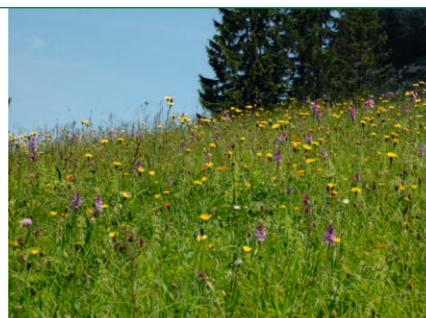


Extremjahr 2006. 2 – 3 Wochen frühere Vegetationsentwicklung als in Durchschnittsjahren. Auch bei unseren Wiesen

Die Natur zum Vorbild

Damit unsere Wiesen guten Ertrag mit hoher Futterqualität liefern und ökologisch reichhaltig bleiben, ist nach Vorbild der Natur auch Flexibilität bei den Mähzeitpunkten sinnvoll. Im Rah-

men der Naturschutzmaßnahmen des ÖPUL 2007 haben Bewirtschafter deshalb die Möglichkeit, Mahdtermine nach dem Naturkalender auszurichten.



Mähen nach dem Naturkalender

Mit der Maßnahme „Mähen nach dem Naturkalender“ wird der Mähzeitpunkt an die jährliche Naturentwicklung angepasst – flexibel und unbürokratisch. Statt eines für die Vertragslaufzeit fixen Datums wird der frühest

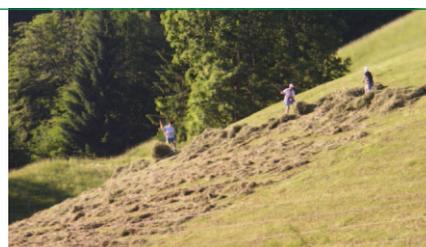
mögliche Mähtermin zum Zeitpunkt der Blüte oder Fruchtreife ausgesuchter heimischer Pflanzenarten vereinbart. Das kann z.B. die Vollblüte des Schwarzen Holunders sein.



Mähzeitpunkte an die Naturentwicklung anpassen. Schwarzer Holler & Co helfen dabei

Vorteile der flexiblen Regelung

- Unbürokratische Regelung für die Bewirtschafter
- Mehr Flexibilität bei den Mähzeitpunkten
- Bessere Qualität und Verwertbarkeit des Erntegutes
- Berücksichtigung der Jahr für Jahr unterschiedlichen Naturentwicklung
- Höhere Effizienz bei der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen



Mähen nach dem Naturkalender – flexibel, unbürokratisch, effizient